

Dr. Kerstin Engel, Unterholzstr. 1a, 82377 Penzberg

An

die 1. Bürgermeisterin und den Stadtrat  
Stadt Penzberg

Penzberg, 10.09.2019

### **Antrag: Förderung der Biodiversität in Penzberg**

Sehr geehrte Frau Zehetner, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,

der Stadtrat möge beschließen: Die Stadt Penzberg wird durch folgende Maßnahmen die Biodiversität im Stadtgebiet erhöhen:

- 1) Erhalt bestehender Biotope und hochwertiger Grünflächen, sowie verbindlicher Schutz dieser Flächen im neuen Flächennutzungsplan
- 2) Ökologische Aufwertung städtischer Grünflächen durch extensive, umweltfreundliche Bewirtschaftung (reduzierte Mahd, keine Düngung, kein Einsatz von Pestiziden), Anpflanzung/Förderung naturnaher Vegetation und Schaffung neuer Biotope
- 3) Vernetzung der städtischen Grünflächen (Biotopverbund)
- 4) Schaffung hochwertiger Grünflächen incl. Großbäumen bei der Erstellung von Bebauungsplänen und Kontrolle der Umsetzung.
- 5) Einführung einer verpflichtenden Dachbegrünung auf Flach- und Pultdächern, sofern das Dach nicht für Solarenergie genutzt wird.
- 6) Durchsetzung von in Bebauungsplänen vorgegebenen Ortsrandeingrünungen
- 7) Reduktion des Flächenverbrauchs
- 8) Landwirtschaft: Extensive Bewirtschaftung aller städtischen Flächen
- 9) Forstwirtschaft: Umbau in naturnahe Mischbestände
- 10) Gut Hub: Umsetzung der durch die TU München vorgeschlagenen Maßnahmen zur naturschutzfachlichen Aufwertung (gemäß dem bereits bestehenden Beschluss) bis 2023 mit halbjährlichen Statusberichten.
- 11) Wiederbesetzung der Grünordnungsstelle als Vollzeitstelle
- 12) Angebot zur Gartenberatung mit Schwerpunkt Naturschutz im Garten (z.B. im Rahmen einer monatlichen Sprechstunde), Zusammenarbeit mit den Schulen zum Thema Biodiversität und Artenschutz.

#### Begründung:

Die Insektendichte hat in den letzten Jahrzehnten dramatisch abgenommen (Krefeld-Studie: In norddeutschen Naturschutzgebieten um 76% in 27 Jahren!) und auch das Aussterben von Arten nimmt drastisch zu. Dies hat nicht nur verheerende Folgen für die Blütenbestäubung, sondern bewirkt auch einen erheblichen Rückgang insektenfressender Arten (z.B. Fledermäuse, Vögel). Dieses Massensterben ist weltweit zu beobachten und hat drastische Auswirkungen auf die Funktionalität der Ökosysteme. Als wesentliche Ursachen werden die industrielle Landwirtschaft (großflächige Monokulturen ohne Randstreifen, Pestizideinsatz, Düngung, häufige Mahd) sowie der Verlust von Biotopen durch Flächenverbrauch und Flurbereinigung gesehen. Mit der Umsetzung der

Maßnahmen können wir ein Zeichen setzen und unseren Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt leisten.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Kerstin Engel